

DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Dinslaken @Wilhelm-Lantermann-Straße 55 @46535 Dinslaken

**An den
Bürgermeister der Stadt Dinslaken
Herrn Dr. Michael Heidinger
Rathaus
Platz d'Agen 1
46535 Dinslaken**

Sascha H. Wagner

Fraktionsassistent

Wilhelm-Lantermann-Straße 55
46535 Dinslaken

Telefon 02064 / 4588243

Telefax 02064 / 4588244

linksfraktion@die-linke-dinslaken.de
www.die-linke-dinslaken.de

Sparkasse Dinslaken

Konto-Nr. 670 922 541

BLZ 352 51 000

Dinslaken, den 06. Dezember 2010

Ergänzungs-Antrag zu Projekt STEP

In Ergänzung der Beschlussvorlage Nr. 458 fordert der Rat der Stadt für den Fall, dass das Konsortium den Zuschlag erhält, seine Vertreterinnen und Vertreter in dem neu zu bildenden Aufsichtsrat bei der STEAG-Beteiligungsgesellschaft dazu auf, auf folgende Punkte hinzuwirken:

1. Das Unternehmen hat die Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Gewerkschaften zu garantieren. Darüber hinaus garantiert das Unternehmen die Einhaltung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und ILO- Normen über faire Arbeitsbedingungen. Dies gilt insbesondere bei Kohle-Lieferverträgen mit ausländischen Unternehmen und für den Weiterbetrieb der bestehenden Anlagen im Ausland. Weiterhin soll schnellstmöglich darauf hingewirkt werden, die unternehmerischen Beteiligungen im Zusammenhang mit den türkischen Militärs in Form eines Pensionsfonds am Kraftwerksstandort Iskenderun (Türkei) gänzlich zu lösen.
2. Das Unternehmen muss sich den Herausforderungen der Zeit stellen und als neues Unternehmensziel den Umbau hin zu einem ökologischen Industrieunternehmen in den Gesellschaftervertrag verankern.
3. Alle Geschäftsfelder der STEAG sind auf ihre Entwicklungsfähigkeit in diesem Sinne zu überprüfen. Davon unabhängig wird der Geschäftsbereich Nuclear Technologies der STEAG Energy Service Gruppe aufgegeben.
4. Die internationalen Geschäftsfelder der STEAG sind bei der derzeitigen internen Unternehmensstruktur nicht sofort abtrennbar. Eine dezentrale Energieversorgung im Inland muss im Mittelpunkt stehen.
 - Der Umbau der STEAG zu einem ökologischen Industrieunternehmen sollte unter anderem berücksichtigen:
 - Den Umbau des bestehenden Kraftwerksparks nach ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien. Dies beinhaltet, dass Altanlagen sowohl an bestehenden als auch an möglichen Standorten nur durch GUD-Anlagen bzw. Anlagen für erneuerbare Energien ersetzt werden. Die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung ist unverzichtbar und der Ausbau des Fernwärmeverbundnetzes muss erklärtes Unternehmensziel sein.
 - Aufbau einer dezentralen lokalen Erzeugungs- und Versorgungsstruktur in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stadtwerken

- Weiterentwicklung der Technologie- und Servicesparte
6. Im Zusammenhang mit diesen Umstrukturierungen sind betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen.
 7. Die Umstrukturierung hat bürgernah zu erfolgen. Die Laufzeiten bzw. Restlaufzeiten der erworbenen Kohlekraftwerke sind hierbei öffentlich transparent darzustellen. Bei dem gesamten Umbau sind qualitative und quantitative Standards und zeitliche Meilensteine zu definieren, um den Anteil regenerativer Energien an der Gesamtenergieerzeugung des Unternehmens transparent gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu gestalten. Darüber hinaus erwartet der Rat der Stadt von den Stadtwerken Dinslaken sich für folgende Belange innerhalb des Konsortiums der Stadtwerke einzusetzen:

Darüber hinaus erwartet der Rat der Stadt von den Stadtwerken Dinslaken sich für folgende Belange innerhalb des Konsortiums der Stadtwerke einzusetzen:

1. Als eigenständiges kommunales Unternehmen bleiben die Stadtwerke Dinslaken ihrem kommunalen Auftrag und den demokratischen Entscheidungen auf kommunaler Ebene verpflichtet. Die künftige Beteiligungs- und Unternehmensstruktur ist so anzulegen, dass die Konsortialgesellschaft auf der Grundlage der Kooperation unabhängiger kommunaler Stadtwerke verfasst ist.
2. Die Stadtwerke Dinslaken werden sich im Konsortium und gegenüber der STEAG für sichere, preiswerte und umweltschonende Energieversorgung als vorrangiges Unternehmensziel und die Entwicklung einer an diesen Zielen orientierten Entwicklungsstrategie einsetzen. Dies schließt ausdrücklich auch die schnellstmögliche Verfügbarmachung von eigenerzeugtem Strom für die beteiligten Stadtwerke ein.
3. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Erwerb weiterer Anteile der STEAG möglich sein, sollten die Stadtwerke zuerst umgehend die Erhöhung der eigenen Anteile prüfen. Die Aufnahme neuer Partner in das Konsortium ist auf Stadtwerke und Unternehmen aus der kommunalen Familie zu beschränken.
4. Es soll ein Beirat mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Räten der beteiligten Kommunen, gewichtet nach Unternehmensanteilen, Gewerkschaften, Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden, Kammern und Persönlichkeiten der Region gebildet werden. Dieser Beirat soll die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens begleiten, beim Umbau des Unternehmens zu einem ökologischen Industriekonzern beraten und bei strategischen Fragen einbezogen werden.
5. Bei der Bildung von Gremien sollten die Belange der Gleichstellung im Vordergrund stehen.

Der Rat der Stadt Dinslaken nimmt folgende zukünftige Maßnahmen der STEAG zur Kenntnis und geht davon aus, dass:

- die beabsichtigte Außerbetriebnahme der Kohlekraftwerke Lünen 6 und 7, Herne 3 und MKV Völklingen Venne mit einer Gesamtleistung von 1.030 MW umgesetzt wird,
- ein neues GuD in Herne errichtet wird.

Gerd Baßfeld

-Fraktionsvorsitzender-